Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 30 (1936)

Heft: 11

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der tätigen und umsichtigen Arbeit des Vorstandes. Auch dieser Bericht wurde einstimmig angenommen und den Mitgliedern die Arbeit aufs beste verdankt.

Die Direktion SST hat den Vorschlag ge= macht, jährlich Fr. 5.— dem STR einzuzahlen, was einstimmig angenommen wurde.

Die neuen Statuten, welche bereits gedruckt find, wurden einstimmig angenommen.

Die Direktion hat einen neuen Ausflug vorgeschlagen mit Ziel Thun und zwar auf Pfingsten anläßlich des Schweiz. Taubstummentages in Thun. Der Präsident hat bereits einen ausführlichen Bericht erstattet über die Reise, Unterkunft usw. Die Direktion ist bereit, den Teilnehmern aus der Vereinskasse einen Bei= trag an diese Spesen zu zahlen. Diese Reise foll hauptfächlich dazu dienen, um unsere Mitglieder zu belehren und sie auch mit den übrigen Mitgliedern unseres Vereins in der übrigen Schweiz zusammenzuführen.

Alls Ort für die nächste abzuhaltende Ge= neralversammlung wird Bellinzona gewählt.

Hier wurde die Versammlung als geschlossen erklärt und alle Teilnehmer versammelten sich in gemütlicher Stimmung zum Bankett. Nach einer kurzen Besichtigung des Ortes suhren die Teilnehmer nach Locarno zurück, wo sie einen kleinen Aufenthalt machten, um das Institut der Taubstummen zu besuchen. Me Anwesenden wurden herzlich aufgenommen von den Schwestern und es wurde jedem ein Vermuth offeriert. Der Präsident Beretta verdankte den Schwestern die freundliche Aufnahme im Namen aller Anwesenden. Der Sefretär Cocchi hielt eine kleine Ansprache, in= dem er der verstorbenen Oberin, Schwester Giuseppina Ferrari gedachte, welche ihr ganzes reiches Leben nur stets dem Wohle der Taub= stummen gewidmet hatte.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Wanderwoche im Bündnerland.

Juli 1936.

Der Sommer ist da! Hei, wie locken die Berge! Nur noch wenige Wochen, und wir reisen miteinander in das steinreiche Land der hundert Täler. Petrus hat mir versprochen, während unserer Ferienwoche immer den blauen Vorhang am Himmel aufzuziehen. Regenschirme werden darum nicht mitgenommen. Nun aber müssen wir uns bereit machen, denn man braucht allerlei auf einer Wanderung. Aufgepaßt!

Ausrüstung: Solide Werktagskleidung, genagelte Schuhe, Filzhut oder Müte, Windjade oder Pellerine, Rudfad, Bergstock ev. Bickel, Pantoffeln oder Turnschuhe, ein Sädlein für die schmutzige Wäsche, ein Proviantsäcklein, einige Taschentücher, ein Reservehemd, ein Sportleibchen, Handtuch, Seife, Zahnbürste, Messer, Schuhnestel, Schnüre, Sicherheitsnadeln. Wenn möglich ein Trinkgeschirr (Becher) und eine Feld= flasche. Turnhose.

Mädchen außerdem noch leichte wollene Blouse, leichter Bullover oder Sommer= leibchen zum Wechseln.

Niemand vergesse das Badekleid!

Besammlung: Sonntag den 5. Juli, vor= mittags 9 Uhr im Hauptbahnhof Zürich vor den Billetschaltern. (Burschen und Mädchen).

Beiträge an die Kosten sollen wenn möglich bis spätestens 5. Juli den Leitern zuge= stellt werden. Dank dem Entgegenkommen der S. B. B. konnten die Reisekosten erheblich gesenkt werden. Der volle Preis für Davos (Mädchen) beträgt nun 30 Fr., für Flims sogar nur noch 25 Fr.

Teilnehmer: Es werden in jeder Abteilung (ohne die Leiter) etwa 16 Personen sein. Die folgenden Programme sind nicht bin= dend. Je nach Witterung und Marschfähigkeit können Aenderungen eintreten.

Programm für Flims.

Sonntag: Reisetag. Ankunft in Reichenau 12 Uhr 28. Hier Mittagessen aus dem Rucksack (von daheim mitnehmen). Marsch nach Flims, zirka 2½ Stunden. Montag: Ganztägiger Ausmarsch auf den

Flimserstein. 2600 m hoch.

Dienstag: Am Vormittag Baden. Nachmittags Aufstieg zur Segnes-Clubhütte, 2100 m hoch. Daselbst Uebernachten.

Mittwoch: Besteigung des Viz Vorab, 3030

Meter (Schneebrille!). Abstieg nach Flims. Donnerstag: Ruhetag. Baden, Bummeln. Freitag: Segnespaß, 2600 m. Uebernachten in Elm.

Samstag: Beimreise. Wir werden dann gegen 2 Uhr wieder in Zürich sein.

Programm für Laret.

Sonntag: Keisetag. Mittagessen im Zug (von daheim mitnehmen). Spaziergang in Klosters. Abends Ankunft in Laret.

Montag: Ganztägiger Ausflug auf die Weiß-

fluh, 2848 m.

Dienstag: Baden, Besichtigung von Davos und Umgebung.

Mittwoch: Ausflug über Davos—Clavadel ins Sertigtal.

Donnerstag: Baden, Bummeln.

Freitag: Aufs Hörnli, 2448 m hoch. Ganztägig.

Samstag: Vormittags Baden. Mittags Spaziergang auf die Schwarzseealp.

Sonntag: Heimreise über Davos—Tiesenstastel—Thusis—Reichenau—Chur. Unterwegs eine kleine Wanderung dem Davoser Landwasser entlang.

Fast hätte ich bei der Ausrüstung noch etwas vergessen. Unbedingt mitzunehmen sind: Kameradschaftlichkeit Hilfsbereitschaft (auch in der Küche)

Freude und Lachen.

"Und ist versalzen der Salat Und angebrannt die Suppe, Und regnet es von früh dis spat, Es ist uns alles "schnuppe". Wir haben frohen Wandermut, Und wenn's auch Kapen schneit, Es wird ja wieder alles gut. Wenn 's Herz voll Fröhlichkeit.

Frohen Wandergruß senden allen Teilsnehmern Frl. Schilling und Herr Kunz.

Aus dem Jahresbericht 1935 des Zürcher Fürsorgevereins für Taubstumme (Schluß). Es gibt Prinzipale, die viel Verständnis für Gehörlose ausbringen und die, wenn irgend möglich, entgegenkommen. Wir sind ihnen allen zu großem Danke verpflichtet. Aber wir wären auch dankbar, wenn ihrer noch mehr wären. Die Gehörlosen selbst sind durchweg auch dankbare Leute. Wo sie das nicht sind, sind sie meist von irgendeiner Seite her verhetzt. Es ist das aber meistens ein Zustand, der durch gründliche Aussprache und väterliche Ermahnungen des Fürsorgers wieder behoben werden kann. Ich habe das in diesem Jahre einigemal ersahren.

Am größten ist die Verlegenheit, wenn heute ältere Gehörlose, vierzig= bis fünfzigjährige,

ihre Stelle verlieren. Für die ist sast kein Unterkommen mehr zu sinden. Es ist oft zum Erbarmen, wie aussichtslos da alle Bemühunsgen sind. Die ganze Wirtschaftskrise macht es uns zur dringenden Aufgabe, den vorhandenen Fonds zu äufnen, daß der lange gehegte Gebanke eines Heims für ältere Taubstumme verwirklicht werden kann. Es ist darum heute jede Gabe sür diesen Zweck ganz besonders willkommen.

Der Fürsorgeverein für Taubstummenhilfe hat sich in diesem Winter entschlossen, auch noch in anderer Weise als nur durch direkte finanzielle Unterstützungen sich fürsorgend zu betätigen. Er hat in dem zentral gelegenen "Glockenhof" ein Lokal gemietet, das nun je= den Abend den Taubstummen zur Verfügung steht. Nun können da Kurse und Vorträge gehalten werden. Die ledigen und alleinstehenden Gehörlosen können am Abend mit ihren Schicksalsgenossen zu Spiel und allerlei Kurzweil zusammenkommen. Da hält z. B. ihr Seelsorger und Fürsorger jeden Monat einen Vortrag über Lebensführung. Diese Vorträge waren eigentlich mehr für die Jungen gedacht. Aber die Alten sagten: "Wir wollen auch lernen und dabei sein." Und so kommen zu diesen Vorträgen meist bis gegen 50 Personen zusammen. Sie haben große Freude, daß in dieser Weise etwas geschieht. Durch die Mög= lichkeiten, die sich hier ihnen nun bieten, wer= den manche vom Wirtshaus und von schlechter Kameradschaft abgehalten. Das ist auch Kür-

Ausgaben für Fürsorge Fr. 3251.10 Vermögensbestand d. Heimfonds Fr. 108555.— Fonds für ein Töchterheim,

Vermächtnis O. Frieß Fr. 10974.25

Fonds für Kostgelbermäßigung im Töchterheim, Vermächt=

nis D. Fries Fr. 5357.95

Bernische Taubstummen = Pastoration. — Aus dem Jahresbericht 1935. — Still und schlicht — aber doch nicht als schleichende Winkelsache — hat unsere bernische Landeskirche schon fünfunddreißig Jahre lang eine ebenso schöne wie nötige Arbeit getan.

Das Evangelium den Taubstummen!

Diese Taubstummen — völlig unverschuldet aus dem für uns Hörenden heute so übervollen Reich der Töne ausgeschaltet — versammeln sich Sonntag für Sonntag an einem der 15 verschiedenen Predigtzentren des Kantons: Bern, Biel, Burgdorf, Frutigen, Herzogensbuchsee, Hutwil, Interlaken, Langenthal, Langnau, Lyk, Saanen, Schwarzenburg, Sumiswald, Thun und Uetendorf zum Gottessbienst.

Zur Taubstummengemeinde gehören vorab die einstigen Schüler und Schülerinnen unserer beiden Taubstummenanstalten Münchensbuchse und Wabern, sowie anderswo geschulte Taubstumme, auch eine Anzahl ungeschulte Taubstumme und stark schwerhörige Alte, die bei uns besser verstehen als anderswo — alles in allem so zirka achthundert Personen. Die meisten dürsen als sehr treue Predigtbesucher bezeichnet werden.

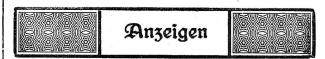
Mit Ausnahme von Bern-Stadt, wo jährlich vierzehn Gottesdienste abgehalten werden, trifft es auf einen Kreis nur drei oder vier Gottesdienste im Jahr. Darum ist unsern Taubstummen der Predigtsonntag ein wichtiger Tag, auf den sie sich jedesmal zum voraus schon freuen! Der Besuch sinkt kaum einmal unter 80 % der Eingeladenen. Es kommt aber auch vor, daß sie 100% ig da sind. Anhänglich= keit und Aufmerksamkeit sind oft geradezu rührend. Wie hängen da die Augen der Tauben an den Lippen des Predigers, der die Bot= schaft in einfachsten Sätzen und Gedanken auszurichten sucht. Eifrig geht das Denken mit, und wie freuen sie sich, wenn sie auf eine ein= gestreute Frage Antwort geben dürfen. Und wie uns allen hat das Evangelium auch den Taubstummen — ja diesen an Lebensgütern so sehr Benachteiligten allermeist — immer wieder etwas zu sagen zum Trost, zur Aufmunterung zum tapfern Aushalten im Rampf, der ihnen in besonderer Weise verordnet ist. Meist werden die Hauptgedanken der Predigt auf eine vorhandene Wandtafel geschrieben, was viel zum rechten Verstehen beitragen kann. Einzelne schreiben sich diese ab, sicher um dann daheim noch weiter darüber nach= denken zu können. Wenn je und dann dem Brediger so ein formloser Gottesdienst — ohne Orgelspiel und Lied, ohne Rhetorik und Gedankenreichtum — armselig erscheinen will, so wird er doch reichlich entschädigt durch das offensichtliche Mitgehen der versammelten Ge= meinde. Wo nicht einmal der Kopfhörer die Sprache zu vermitteln imstande ist, darf doch die Bewegung der Lippen zu Dem führen, der Trost und Leben sein will.

Die Taubstummen-Fürsorge verursacht je mehr und mehr reichlich Arbeit. Das liegt in den Verhältnissen unserer Krisenzeit begründet. Doch haben wir verhältnismäßig wenig Arbeitslose unter unsern Taubstummen.

Zusammenfassend ergeben die statistischen Zahlen solgendes Bild: Im Jahre 1935 wurden im ganzen Kantonsgebiet herum 330 Haus und Spitalbesuche und 112 amtliche Sänge gemacht. Im Büro in Bern wurden im gleichen Zeitraum 329 Besucher empfangen. 11 Bormundschaften sind geführt worden. Briefe und Berichte waren 476 zu schreiben und es wurden 1539 Einladungskarten zu den Taubstummengottesdiensten verschieft.

An 63 Gottesdiensten versammelten sich 2761 Taubstumme und 240 Hörende. Dreimal wurde die Feier des heiligen Abendmahles angeschlossen mit 219 Beteiligten. 1 taubstummes Ehepaar wurde kirchlich getraut und das Kind eines taubstummen Ehepaares getauft.

Gestorben sind 8 Taubstumme; aus Ansstalten neu in die Taubstummengemeinde hinszugekommen 21.



An die Gehörlosen im Aargau.

Der Taubstummengottesdienst im Juni (in Zosingen) muß vom 21. auf den 14. Juni vorverlegt werden.

Sie werden also schon auf den 14. Juni dazu eingeladen werden.

3. F. Müller, Pfr.

Bereinigung der weiblichen Gehörlosen in der Sanbstummenanstalt Wabern

Sonntag den 14. Juni, nachmittags 2 Uhr.

VI. Schweiz. Gehörlosentag

Pfingsten in Thun, 30.—31. Mai 1936

Das Festprogramm bleibt unverändert Die Nachtquartiere zu Fr. 2.50 sind ausverlauft. Es stehen Nachtquartiere für Fr. 3. und 3.50 zur Versügung, sowie die Massenquartiere.

Herzlich willkommen!

Präsident:

Selretär:

G. Ramsener.

G. Sorg.